

## PROTOKOLL 3. GV 10. April 2019

- DATUM: 10. April 2019
- ORT: Hotel Metzgern, Sarnen
- ZEIT: 19.30h
- TEILNEHMER: Karl Vogler,Präsident  
Josef Hess, Vizepräsident  
Marie Catherine Lienert, Projektleitung  
Toni Durrer, Projektleitung  
Patrick Durrer, Plattform  
Doris Mennel, Aktuarin/Sekretariat  
Albert Infanger, Finanzen/Kassier
- ENTSCHULDIGT: Albert Infanger, Finanzen, Jörg Lienert, Beat von Wyl  
Gem. Giswil, Marius Risi Kulturabteilung Kanton OW  
RR Christian Schäli
- AKTUARIN/PROTOKOLL: Doris Mennel
- TRAKTANDEN:
1. Begrüssung
  2. Wahl Stimmzähler
  3. Jahresbericht des Präsidiums
  4. Orientierung Projektstand 2019
  5. Referat Siedlungsentwicklung
  6. Vorstellung Weiterentwicklung Plattform
  7. Rechnung 2018 / Budget 19
  8. Bericht der Kontrollstelle
  9. Entlastung des Vorstandes
  10. Festlegen des Mitgliederbeitrages
  11. Varia

## 1. Begrüssung

Karl Vogler begrüsst die Anwesenden und dankt für das Kommen. Der Präsident gibt die Entschuldigungen bekannt (oben aufgeführt). Herzlich willkommen Edith Zurgilgen als Vertreterin der Kulturkommission Sarnen sowie Edwin Huwyler Präsident der Kulturkommission OW. Unser Verein und seine Projekte verbindet Wissenschaft und Kultur. Das Wissen um unsere Kulturlandschaft soll aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Kunst soll die Landschaft neu definieren. In Zusammenarbeit mit dem Museum Bruder Klaus wird am kommenden Sonntag die Ausstellung „Wege“ eröffnet. Die Schwerpunkte der Ausstellung treffen exemplarisch auf das Profil unseres Vereins zu. Am heutigen Abend wollen wir orientieren was bisher passierte und was in Zukunft geplant ist.

## 2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen: Bernadette Halter Zaier, und Elisabeth Durrer  
Die beiden werden einstimmig gewählt.

## 3. Jahresbericht des Präsidenten

Unser Vorstand traf sich wiederum zu vielen intensiven Vorstandssitzungen und Arbeitsgruppen, um Entscheidungen zu den diversen Projekten zu treffen.

Autoren für neue Beiträge wurden gesucht, verschiedene Kulturprojekte vorangetrieben und dafür gesorgt, dass genügend Finanzen für unseren Verein und dessen Aktivitäten vorhanden sind. Die Plattform wird permanent bearbeitet und immer auf den neusten Stand gebracht. Inzwischen gibt es schon wieder einige neue interessante Beiträge. Im Juni durften wir in Zusammenarbeit mit dem Talmuseum Engelberg und der Galerie Hofmatt die beiden Ausstellungen „Malerisch“ und „Panorama“ realisieren. Zwei interessante und ansprechende Ausstellungen. Ebenfalls im Juni fand der musikalische Beitrag „Gloggä Gsang“ von Jul Dillier statt und mit Kurt Sigrist haben wir mit der Sommersonnwende am 21. Juni das Projekt „Kultlinien“ eröffnet. Die Black Box, welche die diversen imaginären Kultlinien der Innerschweiz aufzeigt, wurde in allen Gemeinden des Kantons aufgestellt. An der Schlussveranstaltung vom 21. September bei der Flüeli Ranft Kapelle wurde eine Kultlinie mit einer Feuerillumination sichtbar gemacht. Im August ging es weiter mit dem Projekt „Ort4“ auf dem Abgschütz von Jo Achermann. An den internationalen Performance Tagen beteiligten wir uns ebenfalls. Wir schauen auf ein intensives, vielfältiges Vereinsjahr zurück. Ich möchte mich beim ganzen Vorstand für die geleistete Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt den beiden Projektleitern Marie Catherine Lienert und Toni Durrer. Sie haben den Grossteil der Arbeiten geleistet, ohne sie hätten die Projekte nicht umgesetzt werden können.

Neue Projekte und Ausstellungen stehen an. Darüber informieren Marie Catherine Lienert und Toni Durrer sowie Erich Häfliger und Eugen Imhof von der IG Baukultur Obwalden.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

## 4. Orientierung zum Stand der Projekte 2019

Marie Catherine informiert über die Ausstellung „WEGE- Traversen, Einschnitte Hinzufügungen“ des Museums Bruder Klaus in Sachseln, welche am kommenden Sonntag Vernissage feiert. Sie vereint Tradition, Kultur und Kunst. Sie zeigt Verkehrswege, Forstwege, Kunstwege und spirituelle Wege. In diesem Rahmen wird auch die „Blackbox“ noch einmal zu sehen sein. Auch werden Beiträge aus: „oh mis liebs Obwaldnerländli“ gezeigt. Diese Beiträge entstanden damals bei der Auseinandersetzung um die N 8.

Zur Ausstellung gibt es ein grosses Rahmenprogramm mit vielen Aktionen und Veranstaltungen.

Toni Durrer orientiert über das Projekt Siedlungsentwicklung welches in Zusammenarbeit mit der IG Baukultur, der Hochschule Luzern und dem Historischen Museum Sarnen entstand.

### 5. Referat Siedlungsentwicklung

Erich Häfliger führt ins Thema der Ausstellung ein und Eugen Imhof erzählt über die „Vision 2050 Sarneraatal“. Zwischen 2016 bis heute wurde das Thema an vielen Sitzungen erarbeitet. Angelus Eisinger, Dir. Planungsdachverband ZH und Umgebung sowie Erich Zwahlen, Landschaftsarchitekt aus Zug, wurden als Externe beigezogen. Es wurden Sarnen als Zentrumsort und Giswil als Beispiel für Streusiedlungen angeschaut und untersucht. Bereits vor 20 Jahren gab es ein Vorprojekt zu diesem Thema..

Das Dorf Sarnen spaltete sich 1850 links und rechts der Aa. Zwischen 1850 bis 1900 ist das Dorf gewachsen und der aufkommende Postautoverkehr hatte grossen Einfluss auf das Dorfbild. In dieser Zeit entstanden über 60 neue Gebäude. Die Umlegung der Melchaa hatte ebenfalls einen grossen Einfluss auf die Dorfentwicklung. 1889 wurde die Brünigbahn eröffnet. Man hat sie auf dem alten Bett der Melchaa angelegt und somit einen neuen Ankunftsort für das Dorf Sarnen geschaffen. Das erste Spital „Kranken- und Armenanstalt“ wurde gebaut. Auch das Gebäude des Gymnasiums war ortsprägend. 1900 - 1940 wurden innerhalb 10 Jahren 3 monumentale Gebäude gebaut. 1940 -1960, besonders jedoch während der Kriegszeit passierte nicht viel.

1950 entstanden die Gebäude rund um den Bahnhofplatz. Beim Übergang zu den sechziger Jahren setzte ein grösserer Bauboom ein. Zwischen 1960 -1970 siedelte sich erste Industrie an und es entstand das wirtschaftliche Rückgrad von Sarnen. In den siebziger Jahren wurden auch im Dorf grosse Baukörper gebaut. Diese gaben dem Dorf einen neuen Charakter, was jedoch auch Widerstand auslöste. In den Jahren 1970-1980 verdichtete sich das Industriegebiet, die Goldmatt sowie auch Bitzighofen massiv. Mit dem Lindenhof und der Krone gab es auch im Dorfzentrum massive Eingriffe. Am Dorfrand entstanden mehrere grossflächige Gebäude wie die Berufsschule, die Migros etc. 1985-1995 hat der Kanton viel dazu beigetragen dass das Dorf seinen Charakter behalten konnte indem er einige prägende Gebäude kaufte wie z.B. das Gerichtsgebäude, das von Wyl Haus etc..

Im Zeitraum 1990-2005 verdichtete sich das Dorf immer stärker.

Siedlungsentwicklung passiert immer entlang den Strassen. Es gab Gruppen die das Dorf in die Zukunft bringen wollten und Gruppen, welche Widerstand leisteten. Grosse Würfe hatten in Sarnen nie eine Chance.

Mit der „Vision 2050“ versucht man 30 Jahre vorzuschauen. Es werden in diesem Zeitraum 5800 neue Einwohner in Sarnen erwartet. Die Zersiedelung soll gestoppt und keine grossen Bauflächen zusätzlich eingezont werden. Sarnen Nord soll mit dem historischen Kern verbunden und mit 1,4 Ausnützung verdichtet werden. Hier ist der beste Ort wo Sarnen wachsen kann. Das ganze Gebiet wird transformiert. Eigentümer werden motiviert anstelle der Sanierung ihre kleinen Häuser mit Nachbarn eine Verdichtung anzustreben. Die Strasse Sarnen Nord welche heute trennend zwischen dem Dorf und dem Quartier verläuft, muss aufgewertet werden. Verschiedene Wohnformen sollen dort angeboten werden.

An der Hochschule Luzern arbeiten Studenten mit ihren Bachelor- und Diplomarbeiten an dieser Vision. Das Einwohnerwachstum soll 50-65% in Sarnen konzentriert werden. So sollen die Streusiedlungen erhalten bleiben.

Diese Arbeit soll für die Zukunft ein Wegweiser sein wie man mit der Landschaft umgehen könnte und sollte.

### 6. Vorstellen Weiterentwicklung der Plattform

2017 schaltete der Verein die Plattform auf. Diese wurde nun erneuert und angepasst. Neben den bisherigen wissenschaftlichen Beiträgen und der Agenda wurden auch Videos der verschiedenen, kulturellen Anlässe der Vergangenheit aufgeschaltet.

### 7. Rechnung 2018 / Budget 2019

Dem Vorstand ist eine strikte Ausgabendisziplin wichtig. Die Rechnung und das Budget präsentieren sich folgendermassen:

#### Erfolgsrechnung:

Einnahmen /Beiträge	Fr. 77'070.-
Aufwand	Fr. 108'672.-
Fehlbetrag	Fr. 31'602.-

Vereinskapital Ende 18 Fr. 158.-

#### Budget 2019

Einnahmen	Fr. 149'500.-
Ausgaben:	Fr. 145'000.-
Überschuss	Fr. 4'500.-

#### Ausgabedetails Budget 2019:

Autorenbeiträge	Fr. 10'000.-
Projekte	Fr. 25'000.-
Projektkosten Sarneraatal	Fr. 100'000.-

Zu Rechnung und Budget wird keine Diskussion verlangt.

### 7. Bericht der Kontrollstelle

Die Rechnung wurde durch die Kontrollstelle eingehend geprüft. Sie entspricht den Statuten und dem Gesetz. Die Rechnung und das Budget werden einstimmig genehmigt. Herzlichen Dank Albert Infanger für die Rechnungsführung sowie dem Revisor Daniel Halter.

### 8. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.  
Mit Applaus wird die Arbeit verdankt.

### 9. Festlegen des Mitgliederbeitrages

Antrag des Vorstandes: Beibehaltung.  
Einzelmitglied Fr. 50.- / Paare Fr. 80.- / Juristische Personen Fr. 200.-  
Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

**10. Varia**

Kommende Veranstaltungen:

14. April Museum Bruder Klaus Vernissage der Ausstellung „Wege“

10. Mai Historisches Museum Sarnen Vernissage der Ausstellung Sarneraatal 2050

Es werden versch. Führungen und Veranstaltungen zu den beiden Ausstellungen angeboten.

Im 2020 wird der Verein etwas zurückfahren und neue Ideen und Gelder generieren.

Sarnen, 10.04.2019

Aktuarin: D. Mennel - Dillier